

WASSERZEITUNG



Kundeninformation des Wasserverbandes Nord • 18. Jahrgang • Nr. 1 • März 2025 • www.wv-nord.de



Martin Ellermann

Verbandsvorsteher
seit 2021

„In deiner 30-jährigen Dienstzeit hast du nicht nur innovative Projekte initiiert, maßgebliche Impulse gesetzt, die unseren Wasserverband modernisiert und unsere Dienstleistungen verbessert haben, sondern hast auch ein starkes Mitarbeiter-Team aufgebaut. Als Segler warst du bestimmt schon in Situationen, in denen du als Steuermann wichtige Entscheidungen treffen musstest. Unseren Verband hast du über Jahre auf Kurs gehalten und kannst das Steuer auf der Brücke nun mit gutem Gewissen an deinen Nachfolger Michael Eickmann übergeben.“



Walter Behrens

Kreispräsident Schleswig-Flensburg

„Wir verabschieden einen Mann, der in beispielhafter Kontinuität und mit großer Sach- und Fachkunde die Trinkwasserversorgung von rund 33.000 Haushalten in den Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg geprägt und damit unserem Gemeinwesen einen hervorragenden Dienst erwiesen hat. Der Wasserverband Nord steht beispielhaft für eine erfolgreiche wirtschaftliche und kostengünstige interkommunale Zusammenarbeit zum Wohle der Bürger.“



Auf ein Glas ... Wasser natürlich.
Der langjährige Geschäftsführer Ernst Kern (r.) übergab die Führung des Wasserverbandes Nord an seinen Nachfolger Michael Eickmann (l.). Ehrenamtlicher Verbandsvorsteher bleibt weiter Martin Ellermann.



Jürgen Feddersen
Verbandsvorsteher
1996–2021

„Du wurdest nicht nur wegen deiner Fachkompetenz als Chef anerkannt, sondern auch wegen deiner ruhigen und ausgleichenden Art sehr geschätzt. Die Zusammenarbeit mit den Gremien lief vertrauensvoll. Vorstand und Verbandsversammlung wurden über alle Themen und Vorgänge ausführlich informiert und eingebunden. Zu den Meilensteinen zählten die Neubauten von Reinwasserbehältern, die Sanierung von Druckerhöhungsstationen, die Übernahme der Abwasseraufgabe trotz Gegenwindes, neue und erneuerte Brunnen und Betriebsgebäude sowie aktuell die Wattleitung nach Pellworm. Hier war dein Einsatz unermüdlich.“

Fotos: GSI, SPREE-PPV, Galda

Ein Arbeitsleben wie ein Regenbogen

**Geschäftsführer Ernst Kern
in den Ruhestand verabschiedet**

Und dann waren mehr als 30 Jahre plötzlich vorbei. Wie maximal drei Tage seien sie ihm vorgekommen, sagte Geschäftsführer Ernst Kern bei seiner Abschiedsfeier Ende Februar. Sein Arbeitsleben fasste er mit der Farbe Weiß zusammen. Weiß wie Wassertropfen, die zweimal gebrochen im Sonnenschein dann als Regenbogen in den schönsten Farben schillern.

„Mein Arbeitsleben war bunt, vielfältig, nie langweilig, immer spannend und bis heute aufregend“, resümierte der gebürtige Bayer, der vor Jahrzehnten für den Job nach Flensburg zog. Erste Station Brauerei, etwas später Wasserverband. Im Sommer 1994 trat der Ingenieur an, das kommunale Unternehmen für die Trinkwasserversorgung zu führen. Ab 2001 stellte er sich der Herausforderung, auch die Abwasserbeseitigung als wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge zu übernehmen. „Erstens weil wir's können! Und zweitens, weil wir es wollen“, erinnert sich der 65-Jährige an die Motivation dahinter.

Bescheiden rückte Ernst Kern die Leistung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus. „Wir haben hier Leute, die sehr viel können, die Experten auf ihren Ge-

bieten sind und die nicht nur viel können, sondern die auch sehr viel machen.“ Das gekoppelt mit der guten Zusammenarbeit mit Partnern mache den Verband so schnell, zuverlässig, effizient und verbindlich.

Seinem Nachfolger Michael Eickmann wünschte Ernst Kern denselben Rückhalt im Ehrenamt und seiner Mannschaft, sodass bei allen Herausforderungen und der Vielfalt der Aufgaben auch für ihn künftig ein schönes Gesamtbild entstehe.

Als der dreifache Vater und bald vierfache Opa schließlich zum Abschied seiner Rede „moin“ und etwas leiser „servus“ sagte, erhoben sich die Mitarbeiter und Gäste spontan von ihren Plätzen. Der Saal verneigte sich vor einem ganz besonderen Menschen, der fachlich und menschlich überzeugte.



Franziska Franzen
Vorsitzende des Personalsrats

„Herzlichen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit! Ein zentraler Punkt war die Art und Weise, wie Sie sich stets den Belangen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wasserverbandes zugewendet haben, mit der immer erkennbaren Bereitschaft, auf Augenhöhe zuzuhören und für alle Seiten tragbare, gemeinsam entwickelte, konstruktive Lösungen zu finden.“

Ich sag beim Abschied leise servus

Ernst Kern prägte die Wasserwirtschaft Norddeutschlands



KOWA SH. Das steht für Kooperation kommunaler Wasser- und Abwasserverbände Schleswig-Holsteins. Hier wird sich ausgetauscht über Fachthemen in den kommunalen Unternehmen. Gemeinsam will man noch stärker werden – für die Kundinnen und Kunden in der Region. Ende Februar verabschiedeten die Mitglieder einen von ihnen in den Ruhestand. Ernst Kern, Geschäftsführer des Wasserverbandes Nord in Oeversee und Gründungsmitglied, sagte servus.

Servus, weil der langjährige Geschäftsführer des großen Nordverbandes in den 1980er-Jahren ursprünglich mal aus Bayern in den Norden gekommen war, bevor er 1994 seinen Posten in Oeversee antrat. Hier erlebten ihn Mitarbeiter, Kollegen und Partner mehr als 30 Jahre mit einem freundlichen „moin“ auf den Lip-

▲ Ende Februar ging der langjährige Geschäftsführer des WV Nord Ernst Kern (1. Reihe, 2. v. l.) in den Ruhestand und verabschiedete sich von seinen Mitarbeitern, langjährigen Weggefährten und Partnern.



pen. Ernst Kern war angekommen, in einer Region, in seiner Berufung. In der Branche ist der WV Nord ein angesehenes Mitglied, der die Aufgaben der Trinkwasserversorgung – und nach großem Engagement des Geschäftsführers und seiner Gremien – seit 2001 auch die der Abwasserreinigung erstklassig erfüllt.

Ernst Kern zeigte sich überzeugt von der Kraft der Verbände. „Wenn es sie nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden“, sagte er einmal, nur halb im Scherz. Gebündeltes Know-how mit ausgebildeten Fachleuten, weg vom Kirchturmdenken hin zu gemeinsamen Lösungen, kurze Entscheidungswege, günstigere Kostenstrukturen – und der Clou:

alles in kommunaler Hand. Hier geht es nicht um kurzfristige hohe Rendite, sondern wird mit- und langfristig gedacht und kostendeckend gearbeitet.

2011 schlossen sich zehn Verbände an der Westküste, von der dänischen Grenze aus bis vor die Tore Hamburgs zusammen zur Interessengemeinschaft KOWA SH. Gemeinsam wollen die heute zwölf Mitglieder der kommunalen Wasserwirtschaft eine starke Stimme geben, sich austauschen, fortbilden und vergleichen – alles mit dem Ziel, noch besser zu werden.

Der aktuelle Vorsitzende Michael Schoop ist von Anfang an dabei



Michael Schoop
Vorsitzender
KOWA SH



Oliver Lochstet
Geschäftsführer
WV Nordangeln

„Besonders hervorzuheben sind das außergewöhnliche Engagement für die Wasserwirtschaft und seine Aufklärungsarbeit gegen die Kohlendioxidverpressung insbesondere hier im Norden Schleswig-Holsteins. In einer Zeit, in der diese Themen immer drängender werden, hat er sich mit viel Fachwissen und Leidenschaft für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Lösung eingesetzt.“

TAG DES WASSERS

Schutz der Gletscher als Teil des Kreislaufes

Der Weltwassertag am 22. März steht 2025 unter dem Schwerpunkt Gletscher-Erhaltung. Davon gibt es in Schleswig-Holstein bekanntlich keine, dennoch berührt uns dieses Thema.

70 Prozent der Süßwasservorkommen sind bislang in Schnee oder Eis gebunden. Gut 2 Milliarden Menschen weltweit brauchen die Gletscher, Schneeschmelze

oder Gebirgswasser für ihre Trinkwasserversorgung. Andere sind für die Landwirtschaft, Industrie, nachhaltige Energie und gesunde Ökosysteme darauf angewiesen. Um so bedenklicher, dass 2023 der größte Masseverlust der Gletscher verzeichnet wurde. Der Klimawandel macht den Wasserkreislauf weniger vorhersehbar, führt zu Fluten, Dürren, Erdbeben und dem Anstieg des Meeresspiegels

(heute 20 Zentimeter höher als 1990!) – mit verheerenden Auswirkungen auf die Anrainer. Der Gletscherschutz ist darum eine wichtige Überlebensstrategie für alle Menschen.

Der Internationale Tag des Wassers legt deshalb den Finger in die Wunde und den Fokus auf die Notwendigkeit, die für das Funktionieren des Ökosystems elementaren Gletscher zu erhalten. Es



» www.unwater.org

gilt, das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Gletschergesundheit, Klimawandel, Wasserkreislauf, Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft zu schärfen.

Jahreswesen 2025

Jedes Jahr werden von Naturschutzorganisationen, Gesellschaften und Verbänden in unterschiedlichen Kategorien Arten von Tieren und Pflanzen sowie Lebensräume als Aushängeschilder für mehr Naturschutz gekürt. Neben dem prominenten Wildtier und Vogel des Jahres gibt es zahlreiche weitere Kategorien wie Bäume, Fische, Giftpflanzen, Einzeller, Pilze, Amphibien oder Zootiere. Hier eine kleine Auswahl der Vertreter der Jahreswesen 2025.

Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz

Bereits vor Sonnenaufgang ist dieser Frühaufsteher in Wohngebieten laut und deutlich zu hören. Besonders hübsch klingt das nicht immer. Was er an gesanglicher Schönheit vermissen lässt, macht der Vogel wett durch Ausdauer und Lautstärke. Schließlich hatte er ursprünglich in Gebirgen weite Reviere klanglich zu verteidigen. Inzwischen ist der in Mittel- und Nordeuropa sowie Asien verbreitete Singvogel aber nicht nur in Naturgebieten zu hören. Seine Nester baut der anspruchsvolle Hausrotschwanz auch gerne in Löchern an Hausfassaden, Schuppen oder unter Dachvorsprüngen und begleitet lauthals das frühmorgendliche Erwachen seiner menschlichen Mitbewohner. Im Gegensatz zu vielen anderen Jahreswesen gilt der Hausrotschwanz aktuell nicht als gefährdet.



Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz (lat. *Phoenicurus ochruros*) ist ein lautstarker frühmorgendlicher Begleiter nicht nur in der Natur, sondern auch in Wohngebieten.

Foto: NABU Frank Oetzer

Foto: Dierk/Andreas Nollert

Amphib des Jahres

Der Moorfrosch

Selbst unter exotischen Fröschen in den Tropen ist eine blaue Färbung selten anzufinden. Um so spektakulärer ist das himmelblaue Balzkleid des einheimischen Moorfrosches, wenn er Frühlingsgefühle entwickelt. Den Rest des Jahres verbringen die Männchen dieser Spezies etwas bedeckt im gut getarnten Branton. Obwohl dieser Frosch ein ungewöhnlich weites Verbreitungsgebiet hat, das von Nordfrankreich bis weit nach



Wahre Liebe ist himmelblau. Das Balzkleid des Moorfrosches (lat. *Rana arvalis*) ist hierzulande ungewöhnlich.

Foto: Dierk/Andreas Nollert

Wildtier des Jahres

Der Alpenschneehase

Im Sommer braun, im Winter weiß. Der farbenwechselnde Hase ist äußerst selten geworden und gilt als vom Aussterben bedroht. Eine Gefahr für den Alpenschneehasen (lat. *Lepus timidus varronis*) ist in Deutschland vor allem der Klimawandel. Denn: Im Winter färbt sich der Hase weiß, was als perfekte Tarnung im Schnee fungieren soll. Doch ohne den Schnee, der selbst in den Alpen nicht jedes Jahr mehr sicher fällt, wird dem Wandlungskünstler dieser Trick zum Verhängnis. Für Fressfeinde, wie Greifvögel, ist er dann wie auf dem Präsentierteller gut sichtbar.

Auch Skigebiete machen dem Alpentier das Leben schwer.



Schau her – und schütze mich



Blume des Jahres

Das wunderschöne Sumpfblutauge gehört zu den Rosengewächsen.

Blume des Jahres

Das Sumpfblutauge

Der Schutz für Moore und das Klima steht für die Loki Schmidt Stiftung bei der Wahl des Sumpfblutauges (lat. *Comarum palustre*) zur Blume des Jahres im Fokus. Bereits 95 Prozent aller Moorflächen in Deutschland gelten als zerstört. Die sonst so artenreichen Naturgebiete werden durch Abtorfung, Entwässerung und landwirtschaftliche Nutzung zurückgedrängt. Das wunderschöne Sumpfblutauge wächst mit Vorliebe im Randbereich von Hochmooren, aber auch an Ufern von stehenden oder sehr langsam fließenden Gewässern. Die zu den Rosengewächsen gehörende Blume lockt eine Vielzahl von Insekten an. In den meisten Bundesländern steht sie auf der roten Liste.

WEITERE NATURWESSEN 2025

Insekt
Holzwespen-Schlupfwespe
Einzeller
Wimperntierchen
Moos
Filziges Haarkelchmoos

Baum
Roteiche
Alge
Grünalge
Heilpflanze
Linde



Alle Wesen auf einen Blick:

Fisch des Jahres



Foto: DAFV

Zweimal in seinem Leben durchquert der Aal (lat. *Anguilla anguilla*) den Atlantik. Den Rest der Zeit kann es sich der Generalist fast überall in Europa gemütlich machen.

ihren Feldern als Dünger untergraben, hat es der Aal inzwischen schwer. Zwar kann der Generalist es sich überall heimisch einrichten. Doch zur Paarung wandert der Aal Richtung Meer, durchquert den Atlantik und pflanzt sich in der Sargassosee nördlich der Karibik fort. Anschließend geht es für die neue Generation

wieder zurück nach Europa und Nordafrika in die Binnengewässer. Dieser aufwändige Lebenszyklus macht ihn empfindlich gegenüber Störungen. Und diese gibt es für diese schlangenförmige Fischart zuhauf. In Form von Wanderhindernissen, Klimawandel, Lebensraumverlust und illegalem Handel nach Asien.

Preis und Gebühren

Der Trinkwasserpreis hat sich zum 1. Januar 2025 um drei Cent auf 1,18 Euro (netto) je m³ erhöht. Grund ist die vom Land beschlossene Erhöhung des Grundwasserentnahmeentgeltes, die der WV Nord einkalkulieren musste. Bei den Abwassergebühren hat die Verbandsversammlung am 13. Dezember 2024 ebenfalls einige Anpassungen beschlossen.

Gebühren ab dem 01. 01. 2025	SCHMUTZWASSER		NIEDERSCHLAGSWASSER	
	Grundgebühr* (monatl.)	Gebühr je m³	Grundgebühr (monatl.)	Gebühr je 10 m² (jährlich)
Ausacker	17,00 €	3,59 €	-	-
Bredstedt	3,00 €	2,15 €	-	2,53 €
Brekum	3,00 €	2,15 €	-	2,53 €
Eggebek	4,00 €	2,51 €	1,00 €	1,39 €
Freienwill	10,00 €	3,88 €	3,00 €	4,80 €
Goldelund	5,00 €	2,52 €	-	-
Großenwiehe	2,00 €	2,47 €	1,00 €	4,54 €
Großsolt	10,00 €	3,88 €	3,00 €	4,80 €
Handewitt	5,50 €	2,72 €	1,00 €	2,26 €
Havetoft	15,00 €	2,51 €	-	-
Högel	-	1,21 €	-	6,25 €
Hörup	3,00 €	3,45 €	-	-
Jerrishoe	6,00 €	3,86 €	-	-
Jörl	8,00 €	4,90 €	-	-
Langstedt	4,00 €	1,66 €	-	1,63 €
Lindewitt	4,00 €	2,33 €	-	-
Medelby	5,00 €	2,81 €	-	3,30 €
Meyn	6,00 €	3,25 €	-	-
Nordhackstedt	4,00 €	2,34 €	2,00 €	2,36 €
Oeversee	8,00 €	3,14 €	1,00 €	2,26 €
Osterby	-	1,85 €	-	-
Pellworm	23,00 €	3,18 €	-	-
Schafflund	4,00 €	2,34 €	2,00 €	2,36 €
Sieverstedt	9,50 €	1,69 €	-	2,60 €
Sollerup	6,00 €	2,14 €	-	-
Stadum	4,00 €	1,40 €	-	-
Struckum	3,00 €	2,15 €	-	2,53 €
Tastrup	7,00 €	4,42 €	1,00 €	1,70 €
Wanderup	6,00 €	2,98 €	1,00 €	1,65 €

Gebühr: erhöht, gesenkt, stabil.

* Grundgebühr für die in 97 Prozent der Haushalte eingebaute Zählergröße Q3 2,5 m³/h, abweichende Gebühren für größere Zähler. Ausnahme Havetoft und Sieverstedt: Hier gilt die Grundgebühr je Wohneinheit. Alle Angaben finden Sie auf der Homepage www.wv-nord.de

KURZER DRAHT

WASSERVERBAND NORD

Wanderup Weg 23
24988 Oeversee
Tel.: 04638 8955-0
Fax: 04638 895555
E-Mail: info@wv-nord.de

Servicezeiten:

Montag bis Donnerstag:
8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und
13.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag: 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
www.wv-nord.de



Kundenportal für mehr Flexibilität / Kontakt weiter wichtig

Alles auf einen Klick

Wer schon mal eine Rechnung vom Wasserverband Nord bekommen hat, hatte somit auf jeden Fall Kontakt mit der Abteilung Verbrauchsabrechnung. In Voll- und Teilzeit bringen hier fünf Frauen ihre Power ein und sind Ansprechpartnerinnen für viele Belange rund ums Wasser.

Ein aktuelles Projekt, das den Kontakt weiter vereinfachen soll, ist das Kundenportal. Sarah Timmsen und Martina Fintzen bereiten es derzeit vor. Auf der Homepage können sich die Kundinnen und Kunden spätestens ab Herbst mit Kunden- und Vertragsnummer registrieren und danach mit selbst festgelegtem Benutzerwort und Passwort jederzeit einloggen und ihre Angelegenheiten bequem überblicken.

Den persönlichen Kontakt kann, muss und soll das Kundenportal nicht ersetzen. Martina Fintzen unterstreicht: „Wir sind für Sie erreichbar!“ Ganz direkt: in der Geschäftsstelle in Oeversee, per E-Mail oder Telefon – „und zwar nicht im Call Center, sondern die jeweilige Ansprechpartnerin persönlich mit ihrer Durchwahl.“

Das Team ist verantwortlich für die Verwaltung aller Kundendaten rund um den Wasserzähler ... 33.000 Messgeräte gibt es im Verbandsgebiet. Diese erfassen den Verbrauch und liefern damit die Datengrundlage, auf deren Basis die Abteilung die Jahresverbrauchsabrechnung für alle Haushalte erstellt. Ihr obliegt auch die Überwachung

der Zahlungseingänge und das Mahnwesen. Für diesen Bereich raten die Fachfrauen zu zeitnaher Kontaktaufnahme. „Kommunikation ist das A & O. Bei Zahlungsproblemen können wir gemeinsam sicher Lösungen finden“, bieten sie Unterstützung an. Für folgende Angelegenheiten ist die Abteilung ebenfalls zuständig: Stamm- und Kontaktdatenänderungen,

Eigentümerwechsel, Ablesung und Abrechnung der Wasser- und Gartenzähler, SEPA-Lastschriftmandate und Abschlagsänderung.

Aus ihrer Erfahrung heraus hat Sarah Timmsen einen weiteren Tipp. „Manch einer glaubt, dass wir nach dem Einbau der Funkzähler den Verbrauch



jederzeit im Blick haben. Das ist nicht so. Über Funk erfassen wir nur einmal zum Jahresende den Zählerstand für die Abrechnung. Der Wasserverbrauch ergibt sich für uns lediglich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Zähler-

stand und dem Zählerstand des Vorjahres. Mehr Informationen haben wir nicht. Deshalb empfehlen wir einen monatlichen Blick auf den Wasserzähler. So kann man ungewöhnliche Ausschläge, die Hinweis auf einen Rohrschaden sein können, früh entdecken.“



Hier die Abteilung Verbrauchsabrechnung auf einen Blick, nicht auf einen Klick. Ganz einfach erreichen Sie die jeweilige Ansprechpartnerin per E-Mail, Telefon oder in der Geschäftsstelle.

GARTENWASSERZÄHLER

Ab wann rechnet es sich?

Die Gartensaison nimmt nach der Winterpause wieder Fahrt auf. Beim Angießen der Saat, Bewässern der neu gepflanzten Hecken und Bäumchen oder im Jahresverlauf an heißen Tagen denkt manch einer vielleicht über einen Gartenwasserzähler nach.

Gartenwasserzähler können als zusätzliche Messinstrumente eingebaut werden, um die Menge des im Garten eingesetzten Wassers zu erfassen. Für dieses zahlt der Nutzer nur den Wasser- nicht jedoch den Abwasserpreis. Denn das gebrauchte Wasser fließt ja in den Garten und nicht über Kanäle

zur Reinigung auf der Kläranlage. So weit so gut. Es gibt jedoch einige Rahmenbedingungen, die es einzuhalten gilt.

Das Setzen und Verplomben des Wasserzählers muss mit Blick auf die Sicherheit des Rohrnetzes und das Trinkwasser ein im Installateurverzeichnis des Verbandes eingetragenes Unternehmen vornehmen. Zu diesen, je nach Anbieter variierenden, Kosten kommen noch die einmalige Abnahme durch den Wasserverband Nord, für die 25 Euro veranschlagt wird, sowie ein jährlicher Grundpreis von 12 Euro. Dies beinhaltet den routinemäßigen Gartenzählerwechsel nach sechs Jahren durch den Verband.

Ab wann lohnt sich ein Gartenwasserzähler also wirtschaftlich? Grob geschätzt etwa ab einem Verbrauch von 10 bis 12 Kubikmetern. Ansonsten kann der Aufwand schnell höher als der Nutzen sein. Wenn Sie also denken „Ja, 1.000 große Gießkannen trage ich auf jeden Fall jährlich in meinen Garten“, dann könnte ein Gartenzähler für Sie die richtige Wahl sein.

Weitere Infos hat der Verband unter dem Menüpunkt Service -> „Gartenwasser- oder Stallwasserzähler“ auf der Homepage www.wv-nord.de zusammengestellt. Dort ist zum Download auch die Einbauvorschrift hinterlegt.



Langjähriger Wassermeister in Rente verabschiedet

Als Jörg Carstensen im Juli 1996 beim Wasserverband Nord anfang, war der Neubau der Druckerhöhungsstation Augaard eines seiner ersten großen Projekte. In den fast 29 Jahren hatte der Wassermeister Unmengen von Aufgaben auf dem Tisch.

Meilensteine waren der Behälterbau und der Umbau der Aufbereitung im Wasserwerk, die Modernisierung der Druckerhöhungsstationen Bredstedt, Pellworm und Harrislee. Der jetzt 64-Jährige betreute zwischenzeitlich die EDV und war in viele Dinge rund um die Wasserversorgung involviert. „Jo, machen wir“, war sein Credo.

Ende Januar ging Jörg Carsten-



Jörg Carstensen in Harrislee in Aktion.

Foto: SPREE-PR/Golda

sen mit den besten Wünschen seines Teams in den Ruhestand. Sein letztes großes Projekt war – hier

schließt sich ein Kreis – die grundlegende Sanierung der Druckerhöhungsstation Augaard.

Neuwahlen nötig



Tanja Carstensen



Anja Stoetzel

Nach dem plötzlichen Tod der beliebten Friesin Johanna Christiansen, mussten Nachfolger für ihre ehrenamtlichen Positionen beim Wasserverband Nord gefunden werden. Ganz im Sinne der engagierten Politikerin fiel die Wahl auf zwei Frauen. Neu im Vorstand ist Tanja Carstensen, Bürgermeisterin der Gemeinde Högel. Das Ehrenamt der stellvertretenden Verbandsvorsteherin besetzt nun Nordhackstedts Bürgermeisterin Anja Stoetzel.

MITARBEITER

Drei Neue fürs Rohrnetz



Mehr als 1.600 Kilometer lang ist das Netz aus Hauptleitungen, in dem das Trinkwasser zu den Kunden des WV Nord fließt. Zuständig für Pflege, Wartung und Reparatur ist die Rohrnetzabteilung. Diese wird verstärkt durch die neuen Mitarbeiter (v. l.) Niklas Hansen aus Sieverstedt, Bjarne Hansen aus Meyn und Daniel Lindner aus Großsolt.

Foto: WVN

RÄTSELECKE

Die richtige Antwort des großen Kreuzworträtsels in der Herbstausgabe lautete: Regenbogen. Gewonnen haben: Emma Feddersen aus Bordelum, Bettina Dorby-Bohl aus Sieversettedt und Heike Ellingsen aus Schafflund. Herzlichen Glückwunsch!



Auf ein Neues!

Wenn Sie wieder Lust zum Rätseln haben, dann lösen Sie doch diese drei Fragen. Die Antworten finden Sie hier in der WASSERZEITUNG.

- A Wie lautet der Name des neuen Geschäftsführers des WV Nord?
- B Welches Tier wurde zum Amphib des Jahres 2025 gekürt?
- C Wie lang ist die Wattleitung nach Pellworm etwa?

Zu gewinnen gibt es:

1. Preis: 125 Euro 2. Preis: 75 Euro 3. Preis: 50 Euro

Lösungen an:

Wasserverband Nord,
Wanderup Weg 23,
24988 Oeversee oder

E-Mail: info@wv-nord.de,

Stichwort Preisrätsel

Einsendeschluss: 30. April 2025



Im GARTEN und vor der Haustür

Welche klimaresistenten Pflanzen eignen sich? Unsere Gärtner-Tipps

Kakteen, Feigen, Palmen, Kiwis und Bananen erinnern nicht nur an den letzten Sommerurlaub – sie tauchen auch vermehrt in deutschen Vorgärten auf. Das Klima hat sich extrem gewandelt. Wir verraten Ihnen, wie Sie den Garten für die neuen Wetterbedingungen rüsten können.

Trockenheit, Hitze, Starkregen, Stürme und Frost machen den einheimischen Pflanzen zu schaffen und rufen exotische Gewächse auf den Plan. Pflegeleichtere Arten könnten für die hiesigen Gärten die einfachere Wahl sein. Mehrjährige Stauden, Gehölze und Ziergräser eignen sich für trockene, sonnige Standorte, blühen teilweise über Monate und sind meist winterhart. Zudem breiten sie sich schnell aus und müssen nur vor Staunässe geschützt werden. Pflanzenarme Schotterwüsten sollten keine Option sein. Denn diese erhitzen sich sehr stark und sind durch darunter gelagerte Kunststofffolien nicht wasserdurchlässig. Alternativen gibt es etliche.

Stein- und Präriegärten

Sie eignen sich für mediterrane Kräuter, Hochgebirgs- und Step-pflanzen. Die hitzebeständigen und oft sogar winterharten Gewächse bevorzugen nährstoffarme, trockene Böden. Wer einen Steingarten anlegen möchte, sollte einen sonnigen Standort wählen, Unkräuter entfernen und die



Zierquitten zählen zu den pflegeleichten Gewächsen.



Schon im Frühjahr treibt das Blatt der Taglilie frischgrün und üppig aus. Ihre große Stunde schlägt in den Sommermonaten ab Ende Juni bis in den August, wenn sie bis zu sechs Wochen blüht – jede Blüte übrigens nur einen Tag, daher ihr Name. Man kann sie auch in großen Kübeln halten.

obere Bodenschicht etwa 20 Zentimeter ausheben. Diese wird mit einem Sand-Kies-Gemisch und einer dünnen Erdschicht bedeckt. So bleibt der Boden wasserdurchlässig und nährstoffarm. Die steinige Sandschicht schützt vor Frost und neuen Unkräutern. Zusätzlich speichert sie Feuchtigkeit und Wärme. Die Steine reichern den Boden zudem mit Mineralien an, sodass nur selten gedüngt werden muss.



Hornveilchen kommen gut mit Trockenheit klar und sind bis etwa -15 Grad Celsius winterfest.

Robuste Kübelpflanzen

Auf dem Balkon trocknet die Erde bei praller Sonne schneller aus als im Beet. Daher sind hier größere Kübel das Mittel der Wahl. Die Erde sollte mit Blähton angereichert werden, damit sie mehr Feuchtigkeit speichern kann. Sie sollte zudem organisch vorgedüngt sein. Gewächse, die gut mit Hitze und Trockenheit umgehen

können, sind stehende und hängende Geranien, Eisveilchen, Topfnelken, Eiskraut, Verbene, japanische Fächerblumen, japanische Ziermyrte und Ringelblumen. Sie blühen recht lang, sind aber nur teilweise winterhart. Mediterrane Pflanzen wie Olivenbäume sind ähnlich trockenresistent, müssen aber bei frostigen Temperaturen gut geschützt werden.



Hier zartrosa und nicht gefüllt: Die ursprünglich aus Ostasien und Amerika stammende Magnolie kommt im Frühlingsgarten in vielen Farben und Arten als beliebtes Solitärgehölz zur Geltung.



Die tiefen Pfahlwurzeln der Stockrosen versorgen sie auch in wasserarmen Zeiten gut. Lavendel kommt mit Trockenheit ebenso sehr gut aus.

Fotos (5): SPREE-PR/Galda

6 TIPPS FÜR DEN KLIMARESISTENTEN GARTEN

- Hitze- und trockenbeständige Pflanzen, die gleichzeitig winterhart sind, sparen Zeit und Geld. Ihr Gärtner vor Ort berät Sie sicher gern.
- Bäume und Hecken dienen als natürlicher Windschutz und Schattenspender. Das hält die Feuchtigkeit im Boden.
- Bewässern Sie den Garten mit Regenwasser aus Tonnen, Teichen oder Zisternen. Regelmäßiges Hacken spart zudem etwa jedes zweite Gießen.
- Wasserdurchlässige Böden aus Kies, Holzhäckseln oder Rindenmulch leiten Regenwasser wieder ins Erdreich. So speichert es Feuchtigkeit.

- Eigener Grünschnitt (Gras, Laub, Rindenkompost) eignet sich zum Düngen. Er hält die Feuchtigkeit im Boden und liefert ihm Nährstoffe.
- Insektenhotels und Vogelhäuschen mit Wasser und Futter an geschützten Orten verbessern das Mikroklima.



Hier überragt der Nelkenwurz die robuste Katzenminze, die auch bei Bienen und Hummeln beliebt ist.

BEISPIELE FÜR KLIMARESISTENTE PFLANZEN

- **Bodendecker:** Bergkamelie, Blaukissen, Duftnessel, Edelweiß, Eisenkraut, Enzian, Gänsekresse, Hauswurz, Hornveilchen, Perlkörbchen, Primeln, Silbergarbe, Steinkraut, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Steinbrech, Sukkulente
- **Gräser:** Bärenfell-Schwingel, Blaugras, Blauschwingel, Carex, Chinagras, Diamantgras, Mädchenhaargras, Moor-Pampasgras, Rutenhirse, Vanillegras
- **Stauden:** Bart-Iris, Drillingsblume, Erika, Fette Henne, Ginster, Glockenblume, Katzenminze, Lavendel, Mädchenaugen, Mohn, Nelken, Pfingstrose, Phlox, Purpursonnenhut, Sonnenblume, Steinbrech, Stockrosen, Taglilie, Zierlauch
- **Gehölze:** Berberitze, Birken, Blautanne, Feldahorn, Felsenbirne, Hain- & Hopfenbuche, Holunder, kugelförmige Blumenesche, Liguster, Magnolie, Ölweiden, Rhododendron, Sanddorn, Weigelia, Wildrosen, Zwergkiefer, Zwergkonifere
- **Kräuter:** Bärlauch, Bergbohnenkraut, Currykraut, Estragon, Oregano, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei, Schnittlauch, Thymian, Zitronenmelisse



Schnittlauchblüten sind lecker in Salaten.

Wieso sind die Meere salzig?

Wasserkreislauf erhöht Mineralanteile

Etwa zwei Drittel der Erdoberfläche bestehen aus Wasser. Von dieser riesigen Menge sind nur vier Prozent kein Salzwasser. In engem Zusammenhang hiermit steht der Wasserkreislauf.

Von vorn: Das Wasser ist die ganze Zeit sozusagen auf Reisen. Es fließt über und unter der Erde, es verdunstet durch Wärme und regnet als Regen wieder herab. Während es fließt, sammeln sich aus dem Gestein der Erde viele Mineralien im Wasser. Dazu gehören Natrium, Magnesium, Kalzium oder Chlorid. Die Verbindung Natriumchlorid kennen wir zum Beispiel als Kochsalz aus der Küche. Schließlich fließt das Wasser in die großen Ozeane der Erde – und mit ihm alle auf seinem Weg „eingesammelten“ Salze. Millionen Tonnen gelangen so ins Meer.

Salz rein, Wasser wieder raus

Gestein und Vulkane aus der Frühzeit der Erde auf dem Meeresgrund steuern ebenfalls einen großen Teil bei. Wissenschaftler gehen von durchschnittlich 35 Gramm Salz (also etwa 3 Esslöffel) in jedem Liter Meerwasser aus, macht 3,5 Prozent. In der Ostsee sind es etwas weniger als 2 Prozent, weil hier in ein recht kleines Meer viele Flüsse münden.

Wenn nun durch die Sonne noch zusätzlich Wasser verdunstet, wird der Salzanteil umso größer. Das verdunstete Wasser wiederum regnet salzfrei aus



In die Meere schüttet natürlich niemand den Salzstreuer aus. Hauptakteure sind der Wasserkreislauf (und hier besonders die Verdunstung) sowie die Beschaffenheit des Meeresgrundes.

Wolken zurück auf die Erde. Dort beginnt das Wasser seine Reise durch das Gestein von Neuem. Und das Wasser im See oder im Fluss? Das heißt zwar Süßwas-

ser, ist aber genau genommen nicht süß, sondern auch salzig. Nur sind Flüsse und Seen ständig in Bewegung, sodass sich hier kaum Salz ablagern kann,

und es verdunstet weniger Wasser als aus den Meeren. Deshalb ist der Salzgehalt in „Süßwasser“ so gering, dass wir ihn nicht heraus-schmecken.

Viel Calcium – wenig Schaum

Wasserhärte beeinflusst Seifenlöslichkeit

Die Wasserhärte drückt aus, wie viel an Mineralien enthalten ist. Je mehr, desto höher der Härtegrad. Ein Blick auf die Homepages der hiesigen Verbände gibt jederzeit Aufschluss. Will man die Härte selbst einschätzen, hilft ein kleines Experiment.

Benötigt werden dazu ein etwas höheres Glas, Leitungswasser und Seifenlauge. Da-

für löst man zum Beispiel einen Teelöffel Kernseife in 0,5 l Wasser auf. Das Glas wird nun etwa zur Hälfte mit Leitungswasser gefüllt. Dort hinein langsam ein wenig Seifenlauge geben und das Ganze leicht bewegen. Schäumt das Wasser sofort, muss es sich um recht weiches Wasser handeln, denn die Seife kann ungehindert schäumen. Im harten Wasser dagegen entsteht

Schaum nur zeitverzögert. Dort reagieren die Tenside aus der Seife zunächst mit dem im Wasser vielfach gelösten Calcium zu Calciumsalz. Erst wenn diese Reaktion abgeschlossen ist, bildet sich Schaum.



Ein Seifenexperiment zur Bestimmung der Härte.

Dem Ursprung des Wassers auf der Spur

Das Wasser auf unserer Erde ist ein wirklich erstaunliches Element! Es entsteht nicht neu, sondern befindet sich seit Milliarden von Jahren in einem Kreislauf. Doch woher kommt das Lebenselixier eigentlich?

Die EINE Antwort darauf gibt es nicht. Wie das Wasser vor Milliarden Jahren auf die Erde gelangte, ist bis heute nicht geklärt. Es gibt mehrere Hypothesen. Einer zufolge war von Anfang an Wasser auf dem Planeten. Es könnte aber auch von fremden Himmelskörpern wie Asteroiden oder Kometen stammen, die auf die frisch entstandene Erde stürzten. Diese Klumpen aus Eis und Staub bildeten sich ursprünglich am Rand des Sonnensystems. Manche gerieten ins Innere des Sonnensystems und trafen auf den jungen Planeten. Dieser war derart heiß, dass sein geschmolzenes Gestein eine flüssige Kugel formte. Das Eis aus den Kometen schmolz darin nicht nur, sondern verdampfte in die Atmosphäre und sammelte sich dort. Als die Erde sich langsam abkühlte, wurde der Dampf zu flüssigem Wasser. Es begann zu regnen; vermutlich mehrere zehntausend Jahre lang. Große Teile der jungen Erdoberfläche wurden überflutet – so entstanden die Ozeane.

Jüngere wissenschaftliche Untersuchungen stellen die Theorie der wasserbringenden eisigen Kometen jedoch infrage. Computersimulationen deuten darauf hin, dass ein Großteil des Wasservorrats auch durch chemische Reaktionen im Erdinnern entstanden sein könnte.



Mit Nessi durchs Watt

Spezielle Verlegeeinheit zieht Leitungen ein



Liebevoll „Nessi“ bezeichnet, kommt diese riesige Verlegeeinheit zum Einsatz im Watt. Der Arbeiter in gelber Jacke auf der Plattform in der Mitte verdeutlicht die Größe des besonderen Gefährtes.

Über den Winter ruhten die Arbeiten im Watt. Allerdings ging es im Februar im Rendsburger Industriehafen heiß her. Dort werden bis Ende März die einzelnen Rohre zu einem etwa 9,5 Kilometer langen Rohrstrang verschweißt und auf einer Großtrommel aufgewickelt.

Mitte April nimmt der gut 180 Tonnen wiegende Verleponten aus Rendsburg Kurs Richtung Nordsee und passiert dazu den Nord-Ostsee-Kanal. Vor Pellworm beginnen dann die Arbeiten für den letzten Bauabschnitt. Denn nach Ostern soll die neue

Wasserleitung für die Insel in das im Vorjahr gemachte Nest gelegt werden. Die Verbindung zwischen den vorbereiteten Abschnitten im Watt vor Pellworm und der Hamburger Hallig wird nun in den Wattboden gebracht. Logisch, dass dies nur im Takt der Gezeiten erfolgen kann.

Zwischen 750 und 1.000 Meter täglich wollen die Fachleute bei Niedrigwasser verlegen. Witterungsabhängig dauert es also etwa zwei Wochen. „Damit geht dieser Teil, auf den viele Leute gut fünf Jahre hingearbeitet haben, vergleichsweise schnell“, sagt Peter Klerck, technischer Leiter beim WV Nord.

Etwa zehn Millionen Euro investiert der Verband in diese spezielle Maßnahme im geschützten Wattenmeer, die die Versorgung der Bewohner und Gäste von Pellworm sowie den Halligen Hooe und Süderoog sichert. Das Land und die Gemeinden Pellworm und Hooe unterstützen gemeinsam das wichtige Vorhaben im sensiblen Bereich mit Fördermitteln.

„Nach dem Verlegen der Leitungen werden diese gespült, es folgen Druck- und Wasserproben“, blickt Peter Klerck nach vorn. Spätestens im Juni soll es dann für die neue Leitung heißen „Wasser marsch!“.

Fremdwasser belastet System

Der nächste Regen kommt bestimmt

In die Schmutzwasserkanalisation gehört nur Schmutzwasser. Klingt einfach und logisch. Die Messungen des WV Nord erfassen jedoch immer wieder größere Mengen Fremdwasser, wie Fachleute diesen Anteil nennen.

„Die Vermutung liegt nahe, dass in nassen Zeiten manch ein Hausbesitzer Niederschlags- und Drainagewasser in den Schmutzwasserkanal ableitet“, so Bereichsleiter Abwasser Torben Hach. Wenn andauernder Regen zu hohem Grundwasserstand, vollen Gewässern und wegen der gesättigten Böden zu Pfützen und Überschwemmungen führt, gibt es auf manchen Grundstück Problemen. „Wir verstehen den Hintergrund, aber in unser Abwassernetz dürfen Drainage-, Quell- oder Hangwasser dennoch nicht eingeleitet werden“, betont er die gesetzlichen Vorschriften. Der Fachmann regt zudem an, die Abwasserschächte auf dem Grundstück sowie die Anschlüsse auf Dichtigkeit zu prüfen.

Die Gemeinden sind für die Pflege der Straßeneinläufe zuständig. Diese ist wichtig, damit größere Mengen Niederschlagswasser nicht den Weg über die belüfteten Schmutzwasserkanaldeckel

in den Schmutzwasserkanal nehmen. Denn hier führt das zu stärkerer Belastung der Leitungen und Pumpen auf dem Weg. Auf der Kläranlage wiederum durchläuft das eigentlich saubere Regenwasser gemeinsam mit dem Schmutzwasser dann aufwändig alle Reinigungsprozesse. Daher der Appell von Torben Hach an die Vernunft: „Falsche Einleitung führt zu unnötiger Kostensteigerung, die alle tragen müssen.“



Der Zusammenhang ist deutlich. Funktionieren die Straßenabläufe läuft das Niederschlagswasser in den richtigen Kanal. Staut es sich, gelangt es über die Belüftung in den Schmutzwasserkanal und belastet dort Leitungen, Pumpen und die Kläranlagen.

Foto: WVN

■ SICHER IST SICHER

Die Notstromversorgung im Test

„Und dann war es kurz dunkel in den Büros, die Monitore gingen aus und die Brandschutztüren klappten zu.“ So beschreibt eine Mitarbeiterin des WV Nord, wie sie den Notstromtest im Januar erlebt hat.

Aber schon nach wenigen Sekunden ging das Licht an und zeigten die Monitore wieder das begonnene Projekt. Ein erstes Indiz, dass der Test erfolgreich gelaufen war. Und das bestätigte Wassermeister Axel Müller auch. Er hatte in Abstimmung mit der Netzleitstelle den Hauptschalter an der Mittelspannungsschaltan-

lage umgelegt. Und zwar wortwörtlich mit Knalleffekt. Denn der federbelastete Schalter rasst deutlich hörbar aus.

Wozu die Aufregung? „Strom ist das Rückgrat der Wasserversorgung“, so Axel Müller. Ohne Strom läuft kein Brunnen, kein Filter, keine Pumpe – wäre die Versorgung mit Trinkwasser undenkbar. Darum gibt es, neben den monatlichen kleinen Tests am Wasserwerk und in den Druckerhöhungsstationen, einmal im Jahr den großen. Dieser simuliert am Werk in Oeversee und im dortigen Verbandsge-

bäude einen totalen Stromausfall, und die Mitarbeiter lernen planmäßig die nötigen Abläufe bei einem Zwischenfall kennen. „Obwohl der Funktionstest in den Jahren immer gut lief, ist es immer wieder beruhigend, wenn die beiden großen, dieselbetriebenen Notstromaggregate anlaufen und die Versorgung übernehmen“, so der Wassermeister.

Und so konnten die Kollegen in der Geschäftsstelle auch dieses Mal nach einigen Sekunden Unterbrechung weiterarbeiten, Licht und Monitore waren wieder an. Nur die Brandschutz-



Foto: SPREE-PR/Galda

Nach dem Test spannt Wassermeister Axel Müller wieder die Feder des Hauptschalters, der Versuch ist erfolgreich abgeschlossen.

türen mussten noch von Hand geöffnet werden. Und im Wasserwerk liefen die Prozesse nahtlos weiter, ohne dass die Kundinnen und Kunden in der Region

von diesem wichtigen Test etwas mitbekamen. Nach gut einhalb Stunden ist dieser offiziell beendet, wenn Axel Müller den Schalter wieder umgelegt.